

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Epitaphische und conspiciende Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsandl, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitiger „Ausführlicher Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 49.

Donnerstag, den 28. April 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag Abend versammelte sich im Rathsitzungszimmer der seitens der städtischen Kollegien und des Gewerbevereins ernannte Ausschuss für Heranziehung von Industrie und Hebung des Geschäftsverkehrs behufs seiner Konstituierung, wählte zu seinem Vorstande die Herren Stadtrath Reichel als Vorsitzenden und Diak. Büchling als stellvertretenden Vorsitzenden, sowie Kaufmann E. Richter als Schriftführer und Kassirer und Drogist Lommatsch als dessen Stellvertreter, nahm hierauf die Wahl von Unterausschüssen vor und zwar eine Kommission für Bauhandwerks (Obmann: Stadtrath Wende), einer für Heranziehung von Industrie (Obmann: Stadtverordneter Schnabel), einer für Erlangung öffentlicher Anstalten wie z. B. Altersheime, Sanatorien und dergl. (Obmann: Diakonus Büchling) und einer für Agitation, betreffs einer Normalpurbahn (Obmann: Stadtrath Reichel). An die städtischen Kollegien will man das Ersuchen richten, dem Ausschuss einen Betrag zur Bestreitung der zwecks Heranziehung von industriellen Unternehmungen erforderlichen Annoncen und sonstigen Agitationsaufwandes zu überweisen, desgleichen diejenigen städt. Verzeilen zu bezeichnen und zu bewerten, die erforderlichen Falls aus Bauhand zu vergeben dem Ausschuss zu überlassen sein würde. — Zu allen wohlgestimmten Bürgern hiesiger Stadt aber hat letzterer das Vertrauen, daß sein gemeinnütziges Wirken wohlwollendes Entgegenkommen und kräftige Unterstützung finde und daß namentlich alle Besitzer solcher Grundstücke, welche sich zur Bebauung eignen und die im Interesse der Hebung unserer Stadt zu veräußern sie gesonnen sein würden, Herrn Stadtrath Wende oder den übrigen Mitgliedern der betr. Kommission (Herren Schnabel, Lommatsch, Baumeister Klop) entsprechende Angebote machen wollen.

— Vorigen Freitag Abend vereinigten sich zu einer Feier des Doppeljubiläums Sr. Majestät des Königs die in unserer Stadt wohnenden Veteranen in der Reichskrone, auch waren hierzu einige Veteranen aus Ullersdorf erschienen. Das Hoch auf Sr. Majestät brachte nach einer der Verdienste Sr. Majestät als Feldherr und Herrscher gedenkenden warmen Ansprache Veteran Günther aus, auch ließ die Festversammlung ein die unerbrüchliche Treue der Veteranen versicherndes Glückwunschtelegramm an Sr. Majestät abgeben, wofür der kameradschaftliche königliche Dank am nächsten Morgen eintraf. Den musikalischen Theil führte mit der bekannten Präzision unsere Stadtkapelle aus. In recht sinniger Weise feierte der jüngste Veteran Elden Landesheerrn und seine Veteranen bei Ueberreichung eines von ihm angefertigten Bouquets künstlicher Rosen.

— In vielen Städten Deutschlands hat man sich in neuerer Zeit bemüht, Einrichtungen zu treffen, um den konfirmirten Töchtern des Mittelstandes eine weitere Schulbildung zukommen zu lassen. Je nach den örtlichen Bedürfnissen pflegt die eine Anstalt mehr die Haushaltungskunde, die andere mehr die Nadelarbeiten und die dritte mehr die Handelswissenschaften, wie z. B. die jetzt gegründete Handelsschule für Mädchen in Großenhain. Auch der hier seit 1886 bestehende Fortbildungskursus für Mädchen unterrichtet durch Zel. Seppich in Nadelarbeiten und durch Herrn Lehrer Budel in Buchführung mit Rechnen und Korrespondenz, und außerdem führt er die Schülerinnen in das Verständniß geeigneter Werke unserer besten Schriftsteller ein. Seit ihrer Gründung wurde diese Schule von 186 Schülerinnen besucht, die ihre dadurch erworbenen Kenntnisse in mannigfacher Weise nutzbringend anwenden. Am 3. Mai beginnt wieder ein neuer Kursus, worauf wir die Eltern konfirmirter Mädchen aufmerksam machen wollen.

— Auf der Tagesordnung der nächsten Freitag

abzuhaltenden Kreisauschussung stehen u. A. auch folgende beiden, unsere Gegend berührenden Punkte: Verwaltungssache der Ortsarmenverbände Dichtenberg und Nassau wegen der Unterstützungskosten für Anna Auguste verm. Fuchs geb. Vogel, und Veränderung der Bezirksgrenzen der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Dresden-Altkönig in Klingenbergerr Kur.

Oberfrauendorf. Unseres Königs Jubeltag wurde hier am Vormittag durch Schulfeierlichkeit ausgezeichnet, wobei die Kinder eine Festkrone erhielten, und am Abend zog fast das ganze Dorf unter Musik und Gewehrsalven bei Fackelschein vom illuminierten Gasthofe nach der höchsten Feldkluppe, der sogenannten „Stenzels Kuppe“, wo bei begeisterten Ansprache und unter den Klängen von Königs- und Vaterlandsliedern ein Freudenfeuer entzündet wurde. Einen schönen Anblick boten dabei auch die in näherer und weiterer Ferne glühenden Höhenfeuer, deren von hier aus nicht weniger als 14 nach den verschiedenen Richtungen hin gezählt wurden.

Reinhardtsgrimma. Auch hier ist am vorigen Sonntag das Königs-Jubiläum feierlich begangen worden. Früh Bedraf des Musikkorps der freiwilligen Feuerwehr, dann Festzug zur Kirche, an welchem sich die in der Parochie befindlichen Korporationen, Vereine, Beamten und andere Herren betheiligten, Festgottesdienst, und von Mittags 12 bis 1 Uhr Festgeläute. Einen schönen Schluß fand das Fest durch eine am Abend vom hiesigen Militärverein im „Erbgericht“ veranstaltete Feier, deren reichhaltiges Programm Festgesänge, abwechselnd vom hiesigen Männergesangsverein und den Kindern der ersten Schulkasse vorgetragen, die Festrede und ein Festspiel „Zur Jubelfeier in Sachsens Königshaus“, ausgeführt von eben genannten Schulkindern, aufwies und die auch einen durchaus ansprechenden Verlauf nahm. Das Hauptorchester an dem Seligen dieser Feier aber gebührt unstreitig Herrn Kantor Schubert hier, der nicht nur in der Festrede eine werthvolle Gabe darbot, sondern sich auch, wie der Erfolg zeigte, mit den nöthigen Vorbereitungen möglichste Mühe gegeben, so daß z. B. die Schulkinder bei Aufführung des ziemlich ausgedehnten Festspiels ihre zum Theil schwierige Aufgabeschönstens lösten. Wie schon angedeutet, fand das Ganze den ungetheilten Beifall und Dank der zahlreich versammelten Zuhörerschaft. Noch sei erwähnt, daß bei der Feier auch ein Hoch auf den deutschen Kaiser und auf den Altreichskanzler, den Fürsten Bismarck, ausgedrückt wurde.

Ruppendorf. Auch in unserer Kirchfahrt ist der Geburtstag und das Jubiläum Sr. Maj. des Königs in würdiger Weise gefeiert worden. Am Sonnabend Vormittag fand in den Schulen zu Ruppendorf und Beerwalde Altus statt. Nachdem am Sonntag früh von der G. Wehrabtheilung des königl. Militärvereins zu Ruppendorf bei der in den Orten Ruppendorf, Baulshain und Beerwalde veranstalteten Rebeile Salven abgegeben worden waren, stellte der Verein vor der Holfertischen Restauration zur Kirchenparade. Der Zug bewegte sich unter den Klängen der Musik nach dem Pfarrhose und nachdem sich der Kirchenvorstand und andere Glieder der Gemeinde angeschlossen hatten, nach dem Gotteshause. Herr Pastor Dr. Bohlisch hatte seiner Festpredigt die Worte aus dem 103. Psalm: „Lobe den Herrn, meine Seele“, zu Grunde gelegt. In vortrefflicher, zu Herzen gehender Weise, schilderte der geehrte Herr Redner, wie nicht nur der Jubilar, sondern das ganze Sachsenvoll allen Grund habe, in diesen Lobpsalm einzustimmen. Herr Kirchschullehrer Burgardt erkreute die Zuhörer durch exakte Aufführung der von Hugo Jüngst für gemischten Chor komponirten König-Albert-Hymne. Am Sonntag Nachmittag fand im Saale des hiesigen Gasthofes durch Klasse 1 der hiesigen Schule unter Betheiligung des Männergesang-

vereins eine Aufführung des von Herrn Schuldirektor Rasche verfaßten Wertes „König Albert als Held und Landesvater“ statt. Am Abend versammelte sich der hiesige Militärverein mit Familienangehörigen im Saale des Gasthofes zu einer durch den Vorsteher, Herrn Kirchschullehrer Burgardt, geleiteten Abendunterhaltung, in welcher durch gütige Mitwirkung einiger hiesiger jungen Damen ein von G. W. Weber verfaßtes Wertchen, „Zur Geburtstags- und Jubelfeier Sr. Maj. des Königs Albert“, zum Vortrag gelangte.

Luchau. Auch unser Ort ließ den 23. April nicht ohne eine Festlichkeit vorüber gehen, um der allgemeinen Theilnahme durch Wort und That Ausdruck zu geben. Vormittag fand ein Schiactus statt, während Nachmittag unter Gesang und einer warm empfundenen Ansprache des Herrn Vorstandes Jmer eine Jubiläumseiche gepflanzt wurde. Abends fand eine gefällige Vereinerung im Gasthofe statt, die sehr zahlreich besucht war. Die Massen- und Einzelgesänge kamen in recht wirkungsvoller Weise zur Ausführung und war auch der Saal in recht sinniger Weise dekoriert. Allen Ausführenden sei auch hierdurch nochmals öffentlich gedankt.

Ammelsdorf. Am Sonnabend Vormittag wurde hier eine König-Albert-Linde gepflanzt; am Abend desselben Tages ein großes Freudenfeuer zu Ehren Sr. Majestät angezündet.

Schönfeld. Königs Geburtstag ward auch im hiesigen Orte am Sonnabend durch Schulaktus, Festgeläute Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends durch Andrennen eines größeren Höhenfeuers gefeiert. Außerdem war der Ort reich mit Flaggen geschmückt. Am Sonntag früh fand Festgottesdienst statt, bei dem der Militärverein Kirchenparade abhielt. Abends veranstaltete derselbe sein Stiftungsfest im Erbgerichtsgasthofe zu Ammelsdorf. Bei der Festfeier wurde das erste Hoch auf Sr. Maj. den König Albert als Protektor der Militärvereine ausgebracht.

Dresden. Im Regierungsblatte wird folgender Dank Sr. Majestät des Königs an sein Volk veröffentlicht:

Bei der Feier meines 70. Geburtstages und meines 25jährigen Regierungsjubiläums sind Mir und der Königin, Meiner Gemahlin, aus dem ganzen Lande und aus allen Kreisen der Bevölkerung, von Einzelnen wie von Behörden, Vereinen, Genossenschaften und Gemeinden, besonders auch von den Bewohnern Meiner lieben Haupt- und Residenzstadt theils mündlich durch Vertreter, theils schriftlich in Telegrammen und Briefen, in künstlerisch ausgestatteten Adressen, in sinnigen Gaben, in der Errichtung vieler und großer Stiftungen für Zwecke der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit rührende und erhebende Kundgebungen der Treue und Anhänglichkeit in überaus reichem Maße zugegangen. Die geschmackvolle Ausschmückung der Straßen, Häuser und öffentlichen Plätze, das schöne Fest der Stadt Dresden und die wahrhaft glänzenden Jubelungen der hiesigen Bürgerschaft und Schuljugend haben Mir große Freude bereitet und Meinem Herzen sehr wohlgethan. Auch erfüllt mich die musterhafte Haltung, die die Einwohner Meiner Haupt- und Residenzstadt und ihre von nah und fern herbeigeströmten Gäste in diesen Tagen bewahrt haben, mit lebhafter Genugthuung. Ich habe in Allen den Ausdruck aufrichtiger Liebe Meines Volkes gefunden, in der Ich den schönsten Lohn Meiner Lebensarbeit erblicke. Tief bewegten Herzens sage Ich Allen, die die festlichen Veranstaltungen vorbereitet, geleitet, gefördert und zu trefflichem Gelingen geführt haben, sowie Allen, die Mir und der Königin in diesen durch Gottes Gnade Uns geschenkten Festtagen warme, wohlthuende Theilnahme, Liebe und Treue bewiesen haben, Meinen und Meiner Gemahlin herzlichsten Dank. Dresden, am 25. April 1898. Albert.

— Die Erste Kammer bewilligte am 25. April debattelos und einstimmig die Titel 13, 14 und 15 des außerordentlichen Staatshaushaltetats für 1898/99, Um- und Nebenbauten an dem Gymnasium zu Bautzen, an den Realgymnasien zu Annaberg und Döbeln, den Seminaren zu Annaberg, Plauen, Rostock, Pirna und Schneeberg, sowie an dem Lehrerinnenseminar zu Dresden und Neuerrichtung eines Seminars in Frankenberg nach der Vorlage und beschloß, die Petition des Stadtrathes in Limbach um Errichtung eines Seminars

dieselbst auf sich beruhen zu lassen. Ebenso wurden Titel 23, 30, 57 und 59 Erweiterung und Umbau an den Bahnhöfen Freiberg, Bienenmühle und Siegmars, sowie Herstellung eines Güterbahnhofes zu Grimmschau im Stadttheile Wahlen bewilligt und beschlossen, die hierzu eingegangenen Petitionen für erledigt zu erklären.

Die Zweite Kammer beschloß nach den Anträgen der Finanzdeputationen A und B einstimmig, die in Titel 74 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für Grunderwerb zur Erweiterung des Bahnhofes Greiz eingestellten 1 452 000 M. abzulehnen und zu demselben Zwecke 800 000 M. zu bewilligen, sowie die Petitionen der Firma G. Schmidt in Pirna und Gen., der Handels- und Gewerbekammer Dresden und des Hausbesitzervereins zu Pirna, die Errichtung einer Kalandanlage in Pirna betreffend, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisknahme zu überweisen.

Am 26. April erledigte die Erste Kammer nur Petitionen nach den Vorschlägen der Deputationen, während sich die Zweite Kammer mit der Schlussberatung über den schriftlichen Schlussbericht der Finanzdeputation A zum Königl. Dekret Nr. 10 und zu Titel 20 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99, Neubau des Ständehauses einschließlich der Nebenanlagen betreffend, sowie zum Antrag der Ersten Kammer wegen Ausschreibung einer öffentlichen Konkurrenz für den Ständehausbau und über die dazu eingegangenen Petitionen, beschäftigte. An der Besprechung theilnahmen außer dem Herrn Staatsminister v. Wagdorf die Herren Berichterstatter Hänel, Abga. Wehnert, Stelzer, Leopold, Gräwel, Wehner, Dr. Uhlmann, Fräßdorf, Gontard, Uhlmann, Dietrich, Seim, Grumbt, Schubart und Behrens. In namentlicher Abstimmung wurde ein Antrag des Herrn Abg. Dr. Wehnert auf eine etwas modifizierte Genehmigung des Entwurfs III mit 51 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Die Deputationsanträge wurden angenommen. (Mit Ausführung der Deputationsvorschläge ist eine Verkürzung und Rüdigerlegung der Terrasse verknüpft, gegen die sich die Dresdner sehr sträuben).

Das Königspaar hat sich am vergangenen Dienstag nach Karlsbad begeben, von wo König Albert am 2. Mai zurückkehren wird, um nach Sibyllenort zu reisen. Königin Carola wird in Karlsbad etwa 4 Wochen zur Kur weilen.

Freiberg. Am Sonnabend Nachmittag stürzte der Dachdecker B. vom Dache eines Hauses der Hainicher Straße herab und verstarb am Sonntag an den erhaltenen Verletzungen.

Bei Beginn des diesjährigen Sommersemesters wurden in die Königl. Bergakademie 31 Hörer aufgenommen und zwar sind 22 Inskribirte und 9 Hospitanten.

Schandau. Die verlängerte wildromantische Edmundsklamm bei Herrnskretschken wird im Mai der Touristenwelt eröffnet. Fürst Clary-Albrington hat die Zugänglichkeit mit einer Kahnfahrt von ca. 50 m von der bekannten Stimmendorfer Brücke bis an den wilden Soorgrund, von dort noch 30 Min. bis zu dem beliebten Lustort Rainwiese mit einem nicht unbedeutenden Kostenaufwand den Freunden der Natur erschlossen. Die ganze Klamm zu begehen, mit Kahnfahrten von Herrnskretschken bis Rainwiese, beansprucht 2 1/2 Stunden, über Prebischthor, Rainwiese bis zum Blochhause in der Edmundsklamm 3 1/2 Stunden.

Leipzig. Schuldirektor E. Tittel aus Schönheide wurde zum Bürger Schuldirektor von Leipzig gewählt. 34 Bewerber hatten sich gemeldet.

Leipzig. Der Gutshof des neuen Palmengartens repräsentiert sich durch sein einfaches, aber schmuckes Aeußere schon in voller Schönheit. Das bedeutend erhöhte rote Ziegeldach mit seinem freundlich winkenden Thurme, die grünen Fenster und die weiß getünchten Mauern heben sich von dem zarten Grün der Bäume und Sträucher ab. Der sonst im Blickfeld verwindende Ruhthurm leuchtet infolge seines neuen Anstriches weithin, ebenso die einfache, geschmackvolle weiße Einfriedigung des Palmengartens zwischen den rothen, bekronten Mauerpfeilern. Das große Portal ist nunmehr auch von der verbedeckenden Pflanze befreit, und die Verbreiterung der Straße am Ruhthurme schreitet rüstig vorwärts. Im Innern des Palmengartens ist man mit der Anlage von Blumenbeeten und Rabatten, mit Setzen von Gruppen zc. beschäftigt. Die Arbeiten am Palmengarten sind in den letzten Wochen ebenfalls recht gefördert worden.

Harttha. Am 24. April Morgens fand man ungefähr 15 Schritte vom Waldesaum entfernt im Fichtenholzbestande der Königl. Staatswaldung die „Frohne“, am Kommunikationswege Aichersdains-Hogersdorf, die 18jährige einzige Tochter des Bahnstreckenwärters Kiebel in Aichersdains entseelt auf. Es hat nach den Eindrücken im Erdreich ein harter

Kampf zwischen dem Opfer und dem Mörder stattgefunden, einen ungefähr meterlangen, nicht allzuarken Knäuel, mit welchem die Kerne erschlagen worden ist, hat man bei der Leiche gefunden. Es liegt ein cynischer Lustmord vor. 2 Kilometer vom Thatorte, nahe dem Dorfe Altgringwalbe, ist ein großes Stück Fleischtheil von der Gemordeten in über Manneshöhe auf einem Rirschbaum gefunden worden. Viele Hunderte von Menschen umstanden Nachmittags den von Gendarmen und Forstpersonal abgegrenzten Ort der Schandthat; die armen bedauernswerthen Eltern standen wehlagend an der Leiche ihres einzigen Kindes. Die Ermordete arbeitete seit 14 Tagen in der Bijouteriefabrik von Hammer & Söhne in Geringswalbe und hatte am Sonnabend gegen 8 Uhr Abends ihren Heimweg angetreten. Eine sichere Spur nach dem Thäter ist noch nicht vorhanden. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.

Meerane. Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich Donnerstag Mittag in der Appreturenfamilie B. hier. Die Frau B. stellte einen Topf mit kochendem Wasser auf den Fußboden und wandte sich dann dem Tische zu. In demselben Augenblicke kam das 3 jährige Kind rückwärts auf den Topf zu gelaufen und setzte sich rücklings hinein. Hierbei wurde es derart verbrüht, daß bald darauf der Tod eintrat.

Obernau. Am Mittwoch in der 7. Stunde abends entlud sich über Kämmerswalde ein heftiges Gewitter, wobei ein Blitzstrahl in den Blitzableiter der Kirche fuhr, diesen zerlöste, absprang und in mehreren Strahlen in das Innere der Kirche ging, wo an den Wänden und auf dem Chore mancherlei Schaden angerichtet wurde. Glücklicherweise blieb die schöne Silbermannsche Orgel, in deren unmittelbarer Nähe in Blitzstrahl herabgefahren ist, unbeschädigt.

Aus dem Bogtlande. Am Sonnabend sind anlässlich des 70. Geburtstages Sr. Maj. des Königs 10 weibliche Gefangene der Strafanstalt Bogtberg bei Delnsitz begnadigt und ihnen der Rest der Strafe (bis zu 6 Monaten) erlassen worden. Die sofort auf freien Fuß Gelesenen waren zumest Ehefrauen, welche sich während ihrer Strafzeit gut geführt hatten.

Zittau. Große Diebstähle sind in neuerer Zeit durch die Speicherarbeiter der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft hier zum Nachtheil der letzteren verübt worden. Die Arbeiter haben daselbst vorwiegend Hafer gestohlen und sollen denselben um kaum die Hälfte des üblichen Marktpreises an einen hiesigen und einen Oberseifersdorfer Fuhrwerksbesitzer verkauft haben. Mehrere Beteiligte sollen bereits verhaftet worden sein.

Tagesgeschichte.

Berlin. Gutem Vernehmen nach hat der Kaiser eine offizielle Feier seiner 10jährigen Regierung am 15. Juni d. J. abgelehnt, indessen wird der Tag gleich dem Geburtstag gefeiert werden. Festschritten mannigfacher Art mit bedeutsamer künstlerischer Ausschmückung sind bereits für die Feier angeknüpft.

Der hochdotirte Berliner Oberbürgermeister Posten muß wie laures Vier ausgetreten werden. Bileicht kommt die bourgeoissittliche Freisinnsmehrheit noch zur Erkenntnis, daß man mit Geld doch nicht Alles schaffen kann, nicht einmal einen Oberbürgermeister. Die bis jetzt stattgehabten Verhandlungen und Anfragen haben nach den Berichten Berliner Blätter zu einem thatsächlichen Ergebnis noch nicht geführt; es mehren sich im Gegentheil die Schwierigkeiten, welche einen Ausweg aus dem Dilemma verhindern. Seit der verneinenden Antwort auf die vertrauliche Kundfrage im Herrenhause und seit dem ablehnenden Bescheid, den der Oberbürgermeister von Breslau, Herr Bender, gab, sind außer den bisher genannten Candidaten Neubewerber überhaupt noch nicht aufgetreten.

Nachdem als Festort für die deutschen Nationalfeste endgiltig Radesheim und das Niederwalb-Denkmal gewählt worden sind, veröffentlicht der Reichs-Ausschuß für die Nationalfeste den endgiltigen, mit 121 zum Theil hervorragenden und weltbekannten Namen unterzeichneten Aufruf an das deutsche Volk behufs Vorbereitung der ersten Feier im Jahre 1900.

Oesterreich. Aus besonders guter Quelle verlautet, daß anlässlich der in Dresden stattgehabten Monarchenzusammenkunft auch der spanische Konflikt sowohl zwischen den beiden Kaisern, wie den beiderseitigen Ministern besprochen worden sei. Es wird versichert, daß Kaiser Wilhelm bereitwillig Zusage ertheilt hat, vereint mit Oesterreich-Ungarn im gegebenen Augenblicke einen letzten Versuch zur Vermeidung überflüssigen Blutvergießens zu machen.

Die Schwierigkeiten in der Frage der Erneuerung des wirtschaftspolitischen Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn mehren sich zusehends. Der Quotenauschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, den Standpunkt des früheren Quotenauschußes aufrecht zu erhalten, nur will er vor der

welteren Fortsetzung seiner Verhandlungen von dem Quotenauschuße des österreichischen Abgeordnetenhauses Auskunft darüber erlangen, ob derselbe die zur Berechnung der Quote seit 1868 zur Anwendung gekommene Grundlage beibehalten will. Die Frage der Festsetzung der künftigen Quote, d. h. des beiderseitigen Beitrages zu den gemeinsamen Lasten, bildet aber den „springenden Punkt“ in den diesmaligen Ausgleichsverhandlungen zwischen Wien und Pest, die Ungarn, welche bislang nur wenig über ein Drittel zu den gemeinsamen Lasten beitrugen, sträuben sich ganz gewaltig gegen die österreichischerseits verlangte erhebliche Erhöhung der ungarischen Quote, höchstens eine kleine Steigerung derselben gestehen sie zu. Diese Auffassung hat man bereits im früheren ungarischen Quotenauschuße bekundet, an ihr hält auch der jetzige Quotenauschuß fest, und befindet er sich hierbei in Uebereinstimmung mit dem Plenum des gesammten Reichstages und mit dem Ministerium Banffy selbst. Andererseits verlangen die Parteien des österreichischen Parlaments einmüthig eine wesentliche Herabminderung der jetzt ca. 69 Prozent betragenden österreichischen Quote, so daß das Ministerium Thun, welches den Ungarn in der Quotenfrage schon bedeutend entgegengekommen sein soll, in eine bedenkliche Klemme gerathen dürfte.

Spanien-Nordamerika. Eine wahre Sturmfluth von Nachrichten, die mit dem amerikanisch-spanischen Krieg zusammenhängen, bringt jetzt jeder Tag, aber noch immer befindet sich unter ihnen nicht die allseitig mit Ungebulb erwartete Meldung von einer ersten wirklichen kriegerischen Aktion. Allerdings sind von dem Fort Morro am Eingange des Hafens von Havannah etwa zwölf Schiffe auf die dort erschienene amerikanische Flotte abgegeben worden, aber das ist doch ein belangloser Vorgang, zumal die Amerikaner das Feuer der Spanier nicht erwiderten; auch die fortgesetzte Wegnahme spanischer Handelsschiffe durch amerikanische Kreuzer ist doch schwerlich als eine „kriegerische“ Aktion zu betrachten. Entgegen anderen Nachrichten versichert eine Meldung aus englischer Quelle, daß die Amerikaner Havannah beschließen werden; einweilen hat sich jedoch die vor Havannah aufgetauchte Flotte der Union in nördlicher Richtung wieder entfernt, welcher Umstand auf spanischer Seite lebhaft erörtert wird. Unter den Spaniern in Havannah herrscht andauernd große Kriegsbegeisterung, der ehemalige Insurgentenführer Maso sucht sogar zur Bekämpfung der Amerikaner 3000 Kubaner zu sammeln. Auch in Manila, der Hauptstadt der Philippinen, ist die Bevölkerung angeblich von kriegerischem Geiste befeelt.

Der Präsident der Vereinigten Staaten unterzeichnete am 26. April die vom Repräsentantenhaus und dem Kongress angenommene Resolution, betreffend die Erklärung des Kriegszustandes.

Aegypten. Ein von Schenby nach Dafala zurückgekehrtes ägyptisches Kanonenboot meldet, daß es bei El Arab einen Kampf mit Flüchtlingen vom Herrer Mahmuds zu bestehen hatte. Die Flüchtlinge wollten sich nicht ergeben. Darauf wurden 200 niedergeschossen und 70 gefangen genommen. Die Gefangenen sagen, daß viel, die in der Schlacht am Atbara entkamen, verbrüht sind. Andere verloren sich in der Wüste. Zwei Kanonenboote patrouilliren weiter den oberen Theil des Nils. Die Reiter der Dermische und der Rest der Fußtruppen sind als reiner Böbelhaufe in Abarama eingetroffen. Dort trennten sie sich. Ein Theil zog über Abu Delet nach Khartum, ein anderer nach Gedarar. Der Khalif wird voraussichtlich den nächsten Vorstoß der britisch-ägyptischen Armee in den Wästen und Forts von Omdurman abwarten. Mittlerweile hat die Festungsartillerie in Shoeburneh in England Befehl erhalten, eine Anzahl Batterien bereit zu halten zum Transport nach Aegypten. Sie sollen zur Beschließung der Festungswerke von Omdurman dienen, wenn der Vormarsch dorthin im Herbst beginnt.

Tages-Ordnung

für die

Sitzung des Bezirksauschußes der Königl. Amtshauptmannschaft Hippoldswalde.

- Donnerstag, den 28. April 1898, Mittags 12 Uhr, im amtshauptmannschaftlichen Sitzungszimmer. 1. Mittheilungen. 2. Besuch des Vorstandes des Vereins für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen um Gewährung eines Beitrages zu den Verwaltungskosten der Kolonie Lissa. 3. Besuch Albert Weßhorns in Luchau um Konzession zum Gasthofsbetriebe in dem realberechtigten, von ihm erkaufenen Gasthofe zu Luchau einschl. der Berechtigung zur Abhaltung von Singpielen. 4. Regulativ der Stadtgemeinde Glashütte, Einhebung der Hundsteuer betreffend. 5. Erhöhung der Höchsten Wehranlage in Glashütte und Beschwerde des Posthalters Fischer in Glashütte betr. 6. Veränderung an der Schlächtereianlage Max Reiff's in Schmiedeberg betreffend. 7. Besuch des Gasthofbesizers Julius Paul Grämer in Frauenstein um Ausdehnung der Schankbefugnis auf ein zweites Gastzimmer betreffend.

- 8. Besuch des Gasthospachters Paul Bierch in Georgenfeld um Erlaubniß zur Veranstaltung von Singspielen pp. betreffend.
- 9. Veräußerung von Areal der Gemeinde Preßschendorf.
- 10. Verteilung der Unterstützungen an die vom Unwetter am 29. April v. J. betroffenen Gemeinden pp. betr.
- 11. Konzeptionsgesuch des Gasthospachters Carl August Gruhl in Lauenstein zur Ausübung der vollen Gasthospachgerechtigkeit einschl. des Rechtes zum Beherbergen, Ausspannen und Krippensehen, Tanzmusikhalten und Abhaltung von Singspielen und theatralischen Vorstellungen in dem Gasthose Cat.-Nr. 87 das. (Uebersetzung.)
- 12. Besuch Aug. Bernhards Siegel's in Lungkowitz um Genehmigung zum Branntweinleinhandel in den von ihm erkauften Grundstücken Cat.-Nr. 13 B (Uebersetzung).
- 13. Verteilung der Wegebau-Unterstützungen betreffend.
- 14. Konzeptionsgesuch Herrn. Otto Ganshauge's in Quohren zur Ausübung der Gastwirthschaft im Hause Cat.-Nr. 84 daselbst (Uebersetzung).
- 15. Rechnung über das Bezirksvermögen.
- 16. Rechnung der Bezirksanstalt.
- 17. Rechnung über die Kessinger-Stiftung.
- 18. Besuch des Bäckermeisters Herrn. Paul Hörner in Kvejscha um Erlaubniß zum Kaffeeschank (Uebersetzung.)
- 19. Anderweites Gesuch des Bäckermeisters Fehwert in Schmiedeberg um Erlaubniß zum Kaffeeschank.
- 20. Anderweites Gesuch des Restaurateurs Willy Müller in Schmiedeberg um Erlaubniß zum Beherbergen.

Ferngespräche.

Das Lied vom Stat. Solches ist der Männer Weise — Abends vom Familienreise — Heimlich sich hinwegzuschleichen — Und das Freie zu erreichen. — Dies geschieht bei England's Söhnen, — Reizentheils dem Sport zu fröhnen; — Rußland's ungerat'ne Anaben — Sehnsucht nach dem Wutli haben; — Italiener, Portugiese, — Erenaden klumpen diese; — Der Franzose, stets voll Feuer, — Sucht sich Liebesabenteuer. — Doch der Deutsche, fromm und bieder, — Hätet sich, daß er so lieber, — Sich jemals den werthen Seinen — Oder Nachbarn möcht' erschleimen. — Ihm genügt es, noch mit andern — Still zur Anekle hinzuwandern, — Darzubringen zum Verständniß — Sein politisches Bekenntniß, — Oder aber auch hingegen — Die Geselligkeit zu pflegen — Und bei einem vollen Schoppen — Schlicht und einfach Stat zu kloppen. — Jeder, der zu guten Stunden — Den Hausschlüssel hat gefunden, — Was die Gattin nicht beywachte, — Da sie sorgsam ihn verdeckte — (Dies jedoch in Parantese —), Ob bei Tag er Alten lese — Oder auch im Koucbe-richte, — Ob er Liebeslieder dichte — Oder Wassertröhren, sei er — Schuster, Schneider, Pfänderleiher, — Kammerjäger, Totengräber, — Schupmann, Hofrath, Kätenleber, — Köbelhändler, Zahnarzt, Lehrer, — Oder aber Rauchsanglehrer, — Jeder, wie er, wo er, was er — Heiße, wohne, thu und

lah er, — Ob er edel sei, wie keiner, — Oder aber ob er einer — Von der ersten Schwefelhande, Ob er Städter, ob vom Lande, — Ob er male, bade, brate, — Jeder huldigt dem State. — Erst nach guter alter Sitte, — Fehlte stets der Mann, der dritte, — Doch gelingt es, diesen leid'gen, — Uebelstand stets zu beseit'gen, — Und nun mag die Welt in Trümmern — Geh'n, die Schwiegermütter wimmern, — Mag die treue Gattin lauern, — Feste sitzen sie und mauern, — Also um den viertel Pfennig, — Lehmann, moge nicht, Dich kenn' ich! — Bring' mir keiner nich im Jorne! — Reizt mich doch, ich siße vorne! — Solo? — Turnee! — „Roten“, „Grünen.“ — „Rein, damit kann ich nicht dienen!“ — „Herz, mein Herz, gieb dich zufrieden,“ — „Kreuz und Leid ist mir beschieden!“ — „Schellen,“ „Bichel,“ „Langt es?“ — „Leider.“ — „Wir sind nicht mal aus dem Schneider,“ — „Grand mit Bierem.“ — „Gott sei gnädig!“ — „Ja, so spielt man in Benedig!“ — Kommt der Gh'mann dann nach Hause, — Harret sein in stiller Klausen — Treu die Gattin und entleibt — Zehet sich der Gardinenpredigt, — Die sie sorgsam memoriert, — Während er sich amüsiert. — Und hier zeigt sich durch die That noch, — Wie erziehlich wirkt der Stat doch: — Er erwidert keinen Ton — Auf die Interpellation, — Folgt dem Rathe so, dem alten, — Regel ist: den Rand zu halten! — —

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat, damit die Abwicklung der bei der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde aus Anlaß des vorjährigen Hochwassers entstandenen außergewöhnlichen Geschäfte durch den bevorstehenden Wechsel des Vorstandes der Amtshauptmannschaft keine Verzögerung erleide, beschloßen, mit der Erledigung dieser Geschäfte, soweit sie sich auf die Ermittlung der durch das Hochwasser verursachten Schäden, sowie auf die Feststellung und Auszahlung der dafür zu gewährenden Entschädigungsbeträge beziehen,

den Amtshauptmann **Dr. Uhlmann**

auch fernerhin kommissarisch und zwar bis längstens Ende Juni dieses Jahres zu beauftragen.

Alle hierauf bezüglichen Eingaben sind unter der Bezeichnung „Hochwassersache“ nach wie vor an die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zu richten, von der sie dem genannten Kommissar übermittelt werden.

Dresden, am 16. April 1898.

Ministerium des Innern.
v. Meißn.

Gesche.

Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betreffend.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 22. laufenden Monats zur Vornahme von Neuwahlen zum Reichstage

der 16. Juni dieses Jahres

festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindeobrigkeiten — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die R.vidirte Städteordnung eingeführt ist, die Stadträthe für die Städte, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das platte Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der in dem Wahlgesetz für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 flg.) und in dem zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 flg.) enthaltenen Bestimmungen, und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen ezemten Grundstücke, die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hier nächst haben die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Ermäßigung von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen.

In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzutheilen sind — § 7 Absatz 3 des Reglements —, hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen, es sind daher die Gemeindevorstände von den Amtshauptmannschaften wegen der geschehenen Bezirks-einteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens am

16. Mai dieses Jahres

zu erfolgen und es ist deshalb von den Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen vorher die in § 2 des Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Die für die Wahlhandlung benötigten Protokoll- und Gegenlisten-Formulare werden für die städtischen Wahlbezirke den Stadträthen und bez. Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des platten Landes den Amtshauptmannschaften zur Behändigung an die Wahlvorsteher zugehen.

Die Amtshauptmannschaften haben anher anzuzeigen, welche Anzahl der bezeichneten Formulare sie für ihren Bezirk bedürfen.

Dresden, am 25. April 1898.

Ministerium des Innern.
v. Meißn.

Zeitig.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Jahr in hiesiger Stadt beendet ist und die Steuerzettel, soweit thunlich, den Beitragspflichtigen behändigt worden sind, so werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 alle Personen, welche hier zur Einkommensteuer beizutragen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei unserer Stadtsteuerentnahme zu melden.

Gleichzeitig fordern wir gemäß § 47 desselben Gesetzes alle im Laufe des Steuerjahres beizutragspflichtig werdenden Personen auf, sich **innen 3 Wochen**, vom Eintritte des die Steuerpflicht begründenden Verhältnisses an gerechnet, ebenfalls unserer Stadtsteuerentnahme zu melden und ihr auf Erfordern die zur Feststellung des Steuerbeitrages nöthigen Angaben zu machen.

Dippoldiswalde, am 26. April 1898.

Der Stadtrath.
Boigt.

Gg.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft gehörigen B. triebunternehmer in der Stadt Dippoldiswalde nebst Nachträgen, sowie ein Auszug aus der Heberolle für hiesigen Bezirk sammt Aenderungsliste liegen

vom 28. April d. J. ab

zwei Wochen lang an Rathsexpeditionsstelle zur Einsicht für die Bethelligten aus, damit letztere im Stande sind, die auf das Jahr 1897 vorgenommene Beitragsberechnung zu prüfen.

Wir bringen solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 1. April 1898 der Beitrag auf das Jahr 1897 auf 2,50 Pfennig von jeder beizutragpflichtigen Steuereinheit fest egesetzt worden ist und daß mit Einhebung dieser Beiträge in den nächsten Tagen von hier aus verfahren werden wird.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen Veranlagung der Betriebe im Unternehmer-Verzeichniß sind direct an die Geschäftsstelle der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (Dresden, Wiener Straße 13) zu richten und innerhalb 2 Wochen vom 28. April d. J. ab dort anzumelden, der ausgeworfene Betrag ist jedoch ungeachtet des Einspruchs vom Unternehmer in voller Summe zu zahlen.

Dippoldiswalde, am 26. April 1898.

Der Stadtrath.
Boigt.

Holz-Versteigerung auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Im Erbgerichtsgasthose zu Seyde sollen

Donnerstag, den 5. Mai d. J.,

folgende im Rehfelder Forstreviere auf den Rahlschlägen der Abth. 12, 24, 27, 30 und 62, in den Durchforstungen der Abth. 9, 10, 18, 32 und 33, sowie im Einzelnen in den Abth. 38, 44, 50, 63, 67 und 68 aufbereitete **Rug- und Brennholz** an die Meistbietenden versteigert werden und zwar:

von Vormittags 10 Uhr an:

2435 w. Stämme, 1414 h. und 14264 w. Klöcher, 120 w. Stangenklöcher, 178 w. Derbflangen und 40 w. Reißflangen;

von Nachmittags 2 Uhr an:

1 rm h. und 2 rm w. Rugscheite, 62 rm w. Rugsäppel, 129 rm h. und 217,5 rm w. Brennscheite, 144,5 rm h. und 101 rm w. Brennknäppel, 35,5 rm h. und 59 rm w. Faden, 67 rm h. und 58,5 rm w. Aeste.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der unliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld und

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 25. April 1898.
Breitfeld. Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

 **Einen Flug altdtsche Mönchtauben**
(in schwarz, roth und blau) zu verkaufen
Franke in Hausdorf.

Guter Boden

à Fuhre 1,50 Mk. kann abgefahren werden. Bei sofortiger Abfuhr wird aufgeladen. Bauplatz Gartenstraße.

12 bis 18 Fuhren

Kuhdünger

verkauft August Göbler, Bärenfeld.

Fortbildungsschule für Mädchen zu Dippoldiswalde.
 Unterricht in Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten.
 Auskunft ertheilen und Anmeldungen nehmen an
E. Buckel, Lehrer,
E. Seyrich, Handarbeitslehrerin.

Bekanntmachung.

Die Jagd-Genossenschaft zu Reichstädt wird wegen Abänderung des Jagdbezirkes zu einer Besprechung geladen, sich **Donnerstag, den 28. April, Abends 7 Uhr** in der Schwabe'schen Schankwirtschaft einzufinden.
Die Jagdgenossenschaft.
H. Jönchen, Jagdvorstand.

Zugelassen ein Dachshund,
 (Steuer-Nummer 751, Amtshptm. Dippoldisw.) Abz. Sabisdorf Nr. 15 B.

Für Landwirthe!

Müllerschüler, welcher wenig Ansprüche macht, sucht billig Kost und Logis, am liebsten bei einem Landwirth. Beste Angebote mit Preisangabe bitte bis 2. Mai an **E. S. Kötter**, Schnittgeschäft, Burkhardsdorf zu senden.

Möblirtes Zimmer

für m. Sohn, der die Müllerschule besuchen soll, mit oder ohne Pension gesucht. Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Arbeiterinnen

sucht sofort für dauernde Beschäftigung
Pappfabrik Obercarsdorf.

Ein Tagearbeiter
 wird für dauernd gesucht
 auf Vorwerk Nicolai.
 Jädel.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein ordentliches und fleißiges
Hausmädchen

für jede Hausarbeit.
 Frau Thierarat Gebauer, Höckendorf.

Ein fleißiges und sauberes
Küchenmädchen
 wird gesucht. **Jägerhaus Naundorf**
 bei Schmiedeberg. Welfe.

Für 1. Juli besseres
Mädchen
 gesucht. **Apothek** zu Dippoldiswalde,
 1 Treppe, links.

Ein anständiges
Mädchen
 wird zur Hausarbeit und zeitweisen Bedienung der Gäste in ein Restaurant gesucht. Zu erfragen bei Frau Kaufmann Kresschmar, Dippoldiswalde.

Frisches Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch, sowie versch. Sorten Wurst empfiehlt
Reinhard Pretzsch,
 Herrngasse.

Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel etc.
 empfiehlt **S. Lommatzsch,** Drogerie u. Elefanten,
 Dippoldiswalde.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 30. April 1898, Abends 8 Uhr,
27. ordentliche General-Versammlung
 in der großen Saalstube des Rathhauses, hier.
 Zutritt zur Generalversammlung haben nur die durch Karte eingeladenen Vertreter.
 Dippoldiswalde, den 20. April 1898.
Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
 Herr. Kuse, Vors.

Großartig billig kauft man im Garderoben-Geschäft von Schubgrasse 108 J. Schmidt Schubgrasse 108

Herrn-Anzüge von 12 Mk. an, Sommer-Paletots von 9 Mk. an, Knaben-Anzüge von 2 Mk. 50 Pf. an, Stoffhosen, Arbeiterhosen zu denkbar billigen Preisen.
 Auf Wunsch gebe auch auf Theilzahlung ab und wird der Betrag jede Woche abgeholt.

Stuhlbauer, gute Arbeiter,
 sucht **Robert Böttcher, Rabenau.**

Nachlaß-Versteigerung.
 Montag, den 2. Mai 1898, von Vorm. 10 Uhr an, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Fischer in Falkenhain, Kat. Nr. 34 b, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Derselbe besteht in **Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, einer Nähmaschine,** alles fast neu, sowie auch versch. Artikel zur Damenschneiderei.
 Falkenhain, den 25. April 1898.
 Die Erben.

Murikel, Malven, Bergfarnweinnicht, Nelken, Stiefmütterchen und andere blühende Stauden empfiehlt
Florens Philipp, Kunst- und Handelsgärtner.

Eine junge, starke, hochtragende
Zug- und Buchtkuh
 steht zu verkaufen bei **Wilhelm Waltber,**
 Schellerhan.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten
Königsberger Zuchtschweine
 ein u. stellen selbige Freitag, den 29. April im Gasthof zum rothen Hirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

Eine Wirthschaft
 mit 13 Scheffel Areal in einem Plan, mit lebendem und todtm Inventar, harter Dachung, ausjugs- und herbergsfrei, ist veränderungshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Agenten verbeten.
 Näheres beim Besitzer in **Reinberg Nr. 10.**

Dr. Oetker's Backpulver 10 Pf. giebt feinste Kuchen und Klöße.
 Recepte gratis von **Wilh. Dressler.**

Bahnhotel Dippoldiswalde.
 Meine neu renovirte **Kegelbahn** ist noch einige Tage zu besetzen.
 Hochachtungsvoll
Reinhold Tzschenke.

Gute Speisekartoffeln
 nach Centnern und einzeln zu verkaufen bei Frau verw. **Zimmermann, Döberholzpl. 157/58.**

Gasthof Obercarsdorf.
 Heute Donnerstag, d. 28. April, **Schlachtfest.** Von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
Fr. Prüfer.

Schießhaus Dippoldiswalde.
 Freitag, den 29. April, **Schlachtfest.**
 Von 9 Uhr an Wellfleisch u. Leberwurst, später frische Blut- und Leberwurst. Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
D. Diebler.

Gasthof Obercarsdorf.
 Sonntag, den 1. Mai, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet
Fr. Prüfer.

Turnverein Schmiedeberg.
 Nächsten Sonnabend, d. 30. April, Abds. 9 Uhr, im hiesigen Gasthose **Vereins-Versammlung.**
 U. A.: Besprechung wegen Anturnen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Reichstädt.
 Sonnabend, d. 30. April, Abds. 8 Uhr, **Uebung.**

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg u. Umg.
 Nächsten Sonntag, den 1. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zu Schmiedeberg **Vereins-Versammlung.**
 Tagesordnung:
 Einnahme der alten Statuten. Ausgabe der neuen Statuten. Aufnahme neuer Mitglieder.
 Da das Steuerquittungsbuch in den alten Statuten mit eingebettet ist, werden die lieben Kameraden gebeten, um etwaigen Irrthum zu vermeiden, die Steuerreste bis 1898 mit zu begleichen.
 Um möglichstes Erscheinen aller Kameraden bittet
D. B.

„Erholung.“
General-Versammlung
 Dienstag, den 3. Mai 1898, Abends 9 Uhr, im **Vereinstokale.**
 1. Besprechung besond. rer Vereinsangelegenheiten.
 2. Etwaige Anträge.
Das Direktorium.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 49.

Donnerstag, den 28. April 1898.

64. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

28. April.

1849. Aufstand in Dresden in Folge der Auflösung der Kammer durch den König.

29. April.

1852. Beförderung des Prinzen Georg zum Hauptmann.

Parlamentarischer Rebraus.

Noch einmal ist der jetzige Reichstag, da seine Osterferien abgelaufen sind, seit diesem Dienstag versammelt, um die restierenden Arbeiten der Session zu erledigen; er tritt hiermit überhaupt zum letzten Male zusammen. Ob nun freilich in Folge dieses Umstandes eine elegische Stimmung den nachsterlichen Abschnitt der Reichstagsession beherrschen wird, wie man eigentlich meinen sollte, dies muß dahingestellt bleiben. Eher ist wenigstens anzunehmen, daß es in diesem letzten Zusammensein des Reichstages von 1893 noch ziemlich lebhaft zugehen wird, gerade weil in dasselbe die Wellen der Wahlbewegung immer schärfer hineinschlagen werden, ist doch jetzt amtlich verkündigt worden, daß die Neuwahlen zur künftigen deutschen Volksvertretung am 16. Juni stattfinden werden. Angesichts der Wahlmacht dürften aber die das jetzige Reichsmandat ausübenden Volksvertreter der verschiedenen Parteien gerade das Bedürfnis empfinden, noch einmal mit einander Abrechnung in der parlamentarischen Arena zu halten, noch einmal die rednerischen Klänge über die große und kleine Politik des Reiches zu kreuzen und damit den Wählermassen draußen im Lande ein deutliches Avis zu geben. Im Uebrigen jedoch wird das noch zu erledigende Arbeitsprogramm des Reichstages an sich kaum mehr Anlaß zu ausgiebiger Behandlung der schwebenden gesetzgeberischen Fragen bieten, soweit man eben hiermit nicht Stimmmacherei für die kommenden Neuwahlen verquiden will. Denn es ist im Ganzen genommen nicht besonders viel mehr zum Aufarbeiten übrig, es giebt da nur noch die dritte Lesung der neuen Militärstrafprozessordnung, die zweite und dritte Lesung der Vorlagen wegen Abänderung des Postgesetzes und der Konkursordnung, der Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Civil- und Strafprozessordnung, sowie des vom Centrum beantragten Gesetzentwurfes zur Bekämpfung der Unfittlichkeit, ferner in dritter Lesung die Vorlage über die fortgesetzte Reichsschuldentilgung und endlich der inzwischen eingegangene Nachtragsetat, enthaltend überwiegend Forderungen für Kiaotichau, zu erledigen. Das Alles aber sind, abgesehen vom letztgenannten Gegenstand, Beratungsstoffe, die im Parlamente wie in der Tagesdiskussion schon eine genügend eingehende Besprechung erfahren haben, so daß ihre weitere parlamentarische Behandlung in allerhöchstens drei Wochen völlig abgemacht werden könnte. Voraussetzung ist hierbei allerdings, daß sich die Redner in den noch ausstehenden zweiten und dritten Lesungen der restierenden Vorlagen weise Selbstbeschränkung auferlegen, aber ob dies auch geschehen wird, das ist freilich zweifelhaft, weil eben der binnen ungefähr acht Wochen bevorstehende Termin der Neuwahlen die Reichsboten in Besprechung führen dürfte, noch lange Wahlreden sozusagen zum Reichstagsfenster hinauszuhalten. Außerdem wird es wohl wieder mit der Befestigung des Hau'es nicht zum Besten bestellt sein, so daß es noch abzuwarten bleibt, ob wirklich der Schluß des Reichstages Mitte Mai ermöglicht werden kann. Was das Schicksal der noch schwebenden Reichstagsvorlagen anbelangt, so werden die letzteren voraussichtlich sämtlich zur Verabschiedung gelangen, nur bei dem Entwurfe der neuen Militärstrafprozessordnung könnte dies noch einigermaßen zweifelhaft erscheinen, insofern, als die in dieser Reformfrage bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Re-

gierung und Reichstag selbst am Schlusse der zweiten Lesung noch nicht beseitigt waren. Indessen verlautet neuerdings bestimmt, daß bei der dritten Lesung der Militärstrafprozessreform noch eine Verständigung zu erwarten sei, während die Spezialfrage des besonderen obersten bayerischen Militärgerichtshofes bis auf Weiteres offen bleiben solle. Jedenfalls würde der Reichstag nicht nur die jetzige arbeitsreiche Session, sondern überhaupt auch seine gesammte laufende Legislaturperiode würdig krönen, wenn es ihm vor seinem Scheiden noch gelänge, die Militärjustizreform zu Stande zu bringen.

Ein Blick in Fortunas Hallen.

In Leipzig rüht man sich nun schon wieder zu den Vorbereitungen zur neuen Lotteriezählung, der großen fünften Klasse, und wenn es den Leser interessiert, so laße ich ihn ein, den Vorbereitungen einmal mit beizuwohnen. Er gewinnt dann jedenfalls die volle Ueberzeugung, mit welcher peinlichen Gewissenhaftigkeit diese angeordnet und durchgeführt werden und so das Vertrauen in vollstem Grade rechtfertigen, welches man der sächsischen Landeslotterie allseitig entgegenbringt.

Bekanntlich besteht die sächsische Lotterie aus 100 000 Nummern, denen 50 000 Gewinne gegenüberstehen. Die Nummern sind ursprünglich auf große Bogen schwarz gedruckt und werden bereits auf diesen kontrolliert. Sodann werden sie in Blättchen von ca. 3 Centimeter Breite und 10 Centimeter Länge geschnitten, hundertweise gebündelt und tausendweise gepackt. Nachdem auch diese geschnittenen Nummern wiederum sorgfältig auf ihre Nummerfolge hin geprüft worden sind, beginnt das Einhüllen, „Wickeln“ heißt der technische Ausdruck, derselben. Die einzelnen Blättchen werden nämlich auf eine mit Holzgriff versehene Nadel, in der Stärke unserer gewöhnlichen Stricknadel, aufgerollt und in eine starke Papierhülle gesteckt, welche ungefähr den dritten Theil des Röllchens bedeckt. Nachdem man die Hülle nach unten schiebt, sodas sie mit dem Rande des Röllchens glatt abschneidet, wird ein bequemes Herausziehen des letzteren ermöglicht. Die so aufgerollten und eingehüllten Nummern werden nun der Nummerfolge nach auf sogenannte Wickelbretter aufgelegt, welche wie folgt beschaffen sind: Das Wickel- oder Auflegebrett besteht aus einer Holzplatte, welche 40 vertiefe eingeschnittene Rinnen hat; die Platte ist dann in einen etwas erhöhten glatten Rahmen eingefast. Jede der Rinnen hat Raum für 25 Stück eingerollter Nummern. In die Rinnen werden nun die Röllchen genau der Nummerfolge, also von 1 beginnend eingelegt. Auf dem ganzen Brett liegen demnach volle 1000 Nummern. Vints auf dem Rahmen ist vor jeder Rinne die Nummerzahl, welche dieselbe enthält, angegeben, z. B. 10 001—25, 10 026—50 u. Diese sinnreiche Einrichtung ermöglicht jederzeit eine genaue Kontrolle, ob wirklich sämtliche Nummern vorhanden sind und ob eine jede an ihrem richtigen Platze liegt.

Sind nun sämtliche Nummern bergelalt eingerollt und aufgelegt, so werden die Bretter in eigens hierzu errichteten Schränken aufbewahrt, um aus diesen entnommen und vor Beginn einer neuen Lotterie in das Nummertab eingeschüttet zu werden. Das Einschütten der Nummern erfolgt den Tag vor dem ersten Ziehungstag der ersten Klasse, also an einem Sonnabend Nachmittag, da die Ziehungen gewöhnlich Montags beginnen. Das Einschütten ist öffentlich und findet im Ziehungssaale statt. Durch öffentliche Bekanntmachung wird das sich dafür interessirende Publikum zur Betheohlung der Einschüttung eingeladen. Dabei soll es einem Jeden gestattet sein, sich eine Nummer zeigen zu lassen. Die Einschüttung erfolgt unter Vorhitz des Vorstandes der Lotterie-Direktion durch die bei

den Ziehungen beschäftigten königl. Notare. Damit die Tausende gleich im Anfang untereinander kommen, wird die Entnahme derselben durch das Loos bestimmt. Ein Beispiel möge den Vorgang veranschaulichen. Aufgerufen ist das Loos 20001 bis 21000, verlangt wird die Nummer 20172. Die verlangte Nummer würde also nach dem Vorhergesagten auf dem Wickelbrette in der 7. Rinne die viertletzte sein müssen. Der betreffende mit der Einschüttung betraute Beamte entnimmt dem Brette das Röllchen, öffnet es und überzeugt durch Hochhalten den neugierigen Zieger von der Richtigkeit. Ein beifälliges Murren im Publikum bestätigt dieselbe.

Nachdem die Nummer wieder eingerollt und an ihren alten Platz gelegt worden ist, wird sodann der an der rechten Seite des Wickelbrettes befindliche Rahmenverschluß geöffnet und sämtliche 1000 Nummernröllchen in einen schwarz auslackirten Kasten aus- und von diesem in das geöffnete Nummertab eingeschüttet. Auf diese Weise werden sämtliche 100 Stück Bretter entleert, das Nummertab sodann verschlossen und notarißch versiegelt.

Die Gewinnbillets, welche den Gewinnbetrag roth aufgedruckt tragen, werden zwar nicht aufgelegt wie die Nummern, doch in gleicher Weise eingerollt und gewissenhaft kontrollirt. Die Einschüttung derselben erfolgt in den Vorklassen am 1. Ziehungstag vor Beginn jeder Ziehung, diejenige der 5. Klasse den Tag vorher.

Die nach Schluß jeder Lotterie im Nummertab verbleibenden 50 000 Nummern, auch zum großen Leidwesen vieler den Launen Fortunas vertrauender Spieler „Nieten“ genannt, werden enthüllt und vernichtet.

Dresdener Produktendorte vom 25. April.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	do. fremder . . . 150—160
Weißweizen . . . 232—237	Reisproben pro 1000 kg netto:
Brauweizen . . . 75—77 kg,	Winterraps, sächsischer,
233—237	troden . . . — — —
do. (Kamm), 72—74 kg,	do. feucht . . . — — —
224—230	Leinsaat, feinste . . 210—220
Weizen, russ., roth 232—242	Leinsaat, feine . . . 200—205
weiß 232—242	do mittlere . . . 190—200
amerik. 232—242	Rübsil pro 100 kg netto (mit
Roggen, pro 1000 kg netto:	Faß): raffiniert . . . 57.00
sächsischer, 72—74 kg,	Rapsstücken pro 100 kg netto:
159—165	lange 13.00
do. neuer, mit Auswuchs	runde 12.50
130—145	Leinsuchen, einmal
do. preussischer . . 165—175	gepreste 17.00
do. russischer . . . 168—174	do. zweimal gepr. . . 16.00
amerikanischer . . 168—175	Malz pro 1000 kg (ohne Saß):
Gerste pro 1000 kg netto:	28.00—30.00
sächsische 160—180	Weizenmehl pro 100 kg netto:
schlesische 170—185	Kaiserauszug . . 38.50—39.50
böhm. u. mähr. . . 180—210	Grieserauszug . . 36.50—37.50
Futtergerste 130—140	Sammelmehl . . . 35.00—36.00
Oafet pro 1000 kg netto:	Bäckermundmehl 33.00—34.00
sächsischer 162—168	Grieslermunde-
do. beregnetet . . . 150—160	mehl 26.00—27.00
do. fremder 164—170	Pohlmehl 21.00—21.50
Mais pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0
Cinquantime,	28.00—29.00
neuer 120—130	do. Nr. 0/1
alter 120—130	27.00—28.00
rumän., großkörn. 115—120	do. Nr. 1
do. amerik., weiß 115—120	26.00—27.00
do. mittel 115—120	do. Nr. 2
do. La Plata, gelb — — —	23.50—24.50
Erbsen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3
Futterwaare 140—160	19.50—20.50
Saatwaare 140—160	Futtermehl 12.30—12.50
Wicken 143—153	Weizenkleie, grobe 10.40—10.60
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. feine 10.20—10.40
inländ. 150—160	Roggenkleie . . . 10.60—10.80
Auf dem Markte:	
Kartoffeln, Str. . . 2.80—3.00	Heu (pro Str.) . . . 3.40—3.60
Butter (kg) 2.40—2.70	Stroh pro Schock 28.00—30.00

Dresdener Schlachtviehmärkte vom 25. April

nach amtlichen Feststellungen.
Kuftrieb: 380 Ochsen, 170 Kalben und Kühe, 196 Bullen, 560 Kälber, 1229 Stück Schafvieh, 2400 Schweine, zusammen 4935 Stück.

Preise für 50 Kilo in Markt.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 25.00 bis 36.00, Schl. 46.00 bis 64.00.
Kalben und Kühe: L. 25.00 bis 33.00; Schl. 42.— bis 61.00.
Bullen: L. 28.00 bis 34.00; Schl. 48.00 bis 61.00.
Kälber: L. bis 42; Schl. 55.— bis 68.00.
Schafe: Schl. 52.—61.
Schweine: L. 36.— bis 42.—; Schl. 47.— bis 54.—.
Geschlachtgang: in Schweinen schlecht, in den übrigen Sorten langsam.
In der Vorwoche wurden geschlachtet: 529 Rinder, 968 Hammel, 2946 Schweine und 1776 Kälber, zusammen 6219 Stück.

Schottische Schäferhündin
 (Wora) ohne Halsband und Steuer-Nummer ent-
 laufen. Gegen Belohnung abzugeben.
 Saltestelle „Edle Krone“.
 Baisenge.

Flora-Bad

Dippoldiswalde.
 Empfehle meine **Bannen, Douche, Dampf- und Dampf-Bäder** zu den billigsten Preisen.
Massage und Packungen
 in und außer dem Hause.
 Hochachtend **Johann Ell.**

Versteigerung

im Hotel goldner Stern
 in Dippoldiswalde.

Freitag, den 29. April, von Vorm. 10 Uhr an, gelangen

eine große Parthie neuer Herren- und Kinder-Anzüge, Dosen, Sommer-Ueberzieher und Mäntel, ein Posten Damen-Jackets, diverse Herren-Filzhüte, eine Parthie Striegeln u. Kardätschen, sowie einige gute Fenster
 gegen sofortige Barzahlung meistbietend zur Versteigerung.
Otto Kästner, Auktionator.

Versteigerung.

Nächsten Sonnabend, den 30. April, Mittags von 12 Uhr an, soll im **Gasthof zu Schellerbau** aus dem Nachlass des verstorbenen Gasthofsbesizers **H. Liebster** daselbst
verschiedenes Haus- u. Wirthschaftsgeräthe, 1 Schneepflug und 2 Haufen Dünger
 gegen Barzahlung versteigert werden.
Die Ortsgerichten.

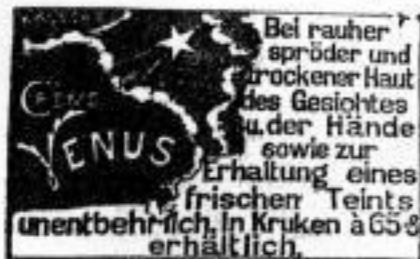
Mit Patent-Politur-Pomade

Blitz-Blank
 stellt man bei verbliebenenen Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holzwurm.
 In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei:

Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.
Bruno Herrmann, Schmiedeberg.

Vorzüglichen 1896er Heidelbergwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt
C. Nitzsche.



Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Für Anhänger des Naturheilverfahrens und der naturgemäßen Lebensweise empfehle

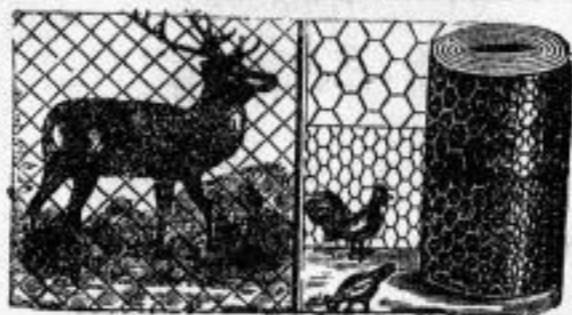
Blitz-Malz-Kaffee,
 der Pfund 35 Pfg.
H. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Steck-Dwiebeln bei **Frenzel.**

Eine Parthie **Stauderkorn** liegt zum Verkauf im Gute III in **Reichstädt.**

Eine neumelkende **Ziege** steht zu verkaufen in **Reinhardtgrünna Nr. 29a.**

Nachdem ich von 1887-1890 an der Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig und in den letzten 7 Jahren in eigener Klinik in Zwickau i. S. thätig gewesen bin, habe ich mich als **Spezialist für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten** (einschliesslich Massage nach Thure-Brandt) in **Dresden, Prager Strasse 1, II.** niedergelassen.
Sprechstunden: 2-3 Uhr Nachmittags, Feiertags 11-12 Uhr Vormittags.
Dr. med. Hertzsch.



Drahtgewebe

in allen Weiten, empfiehlt
Martin Jäppelt,
 Bahnhof Dippoldiswalde.



Trefte **Mittwoch, den 27. d. M.,** mit einem großen Transport ca. 40 Stück

pommerschen Zuchtkühen

(prima Qualität) hochtragend und frischmelkend, in allen Größen und Farben bei mir zum billigen Verkauf ein.

Hainsberg. E. Kästner.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur **Frühjahrsdüngung** offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit	Rf. 15,00	} Dresden-Neustadt
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit	Rf. 28,00	
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg	Rf. 40,00	
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg	Rf. 55,00	

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra **Rabatt.**



von einigen tausend angeesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 16 Jahren als das beste, billigste u. unschädlichste **Blutreinigung- und Abführmittel**

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern u. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Rf. 1.— in den Apotheken, und muß das Etiquett der acht Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfa. kostet die tägliche Anwendung.
 Die Bestandtheile der echten Apotheker **Richard Brandt'schen Schweizerpillen** sind Extrakte von: Sülze 1,5 Gr., Roschusgarbe, Aloe, Abspanth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 1,12 herzustellen.

Martha Schwarz,



Modistin, Herrengasse 86, empfiehlt zur Sommer-saison das Neueste in elegant garnirten **Damen- und Kinderhüten,** gleichzeitig empfehle

garnirte Damenhüte von 1 Rf. 55 Pf. an, **Spitzenkapotten** von 2 Rf. an, großes Lager sämmtlicher **Putzartikel.**

Eine gute, hochtragende **Zuchtkuh** zu verkaufen **Hirschbach Nr. 20.**

Pneumatic-Mover verkauft billig **Arthur Estler, Schmiedeberg.**

Weltberühmt

als **bester und billigster Fussbodenanstrich** ist

Gündel's

Bernstein-Fußboden-Oellack

mit Farbe. — Zu haben in Büchsen à 1 Kilo Inhalt Rf. 2. — bei **Gustav Jäppelt Nachf., Dippoldiswalde.**

Mais, kleinkörnig, Maisschrot

in bester gesunder Qualität hat preiswerth abgegeben **Louis Schmidt.**

Zündholzständer für Schweden od. Schwefel, **Billardkreidehalter, Zeitungshalter,**

Biergläser,

0,5, 0,4, 0,3 Liter, mit und ohne Deckel, empfiehlt

Gustav Jäppelt Nachf. Markt.